1246 MARTIN RÖSEL, Der Brief des Aristeas an Philokrates, der Tempel in Leontopolis und die Bedeutung der Religionsgeschichte Israels in hellenistischer Zeit

Der Beitrag diskutiert eine neue Interpretation des Aristeasbriefes, die besagt, dass er ähnlich wie Philo, jedoch fast 150 Jahre früher eine Position vertritt, die den Jerusalemer Tempel und seine Tora-orientierten Traditionen akzeptiert, nicht aber den Tempel in Ägypten und seinen erweiterten Kanon. Die hellenistische Zeit wird als äußerst bedeutsam und prägend für die politische und religiöse Geschichte Israels betrachtet, insofern sie wichtige Diskussionen über den Umgang mit den Überlieferungen Israels geführt hat, was zum einen zur Sicherung und Übersetzung der biblischen Texte geführt hat, zum anderen aber auch zur aktualisierenden Neuinterpretation oder Neuformulierung biblischer Inhalte.

Friedhelm Hartenstein et al. (Hgg.), "Sieben Augen auf einem Stein" (Sach 3,9); Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn (2007) 327–344 (EB)

1296 CLAUDIA BENDER, "Darstellung von Sünde" oder "Entsündigung"? Überlegungen zum sog. privativen Pi'el

Bei den denominierten Verben im Hebräischen gibt es einige Verben, die in der Pi'el-Form traditionell privativ wiedergegeben werden, חטא ("entsündigen") zählt zu den bekanntesten. Dies erscheint jedoch als problematisch, da impliziert wird, die Verfehlung sei "aus der Welt geschafft" und andere Vorgänge des Sühne-Schaffens und der Verzeihung durch Gott nicht mehr notwendig seien. Im Anschluss an Willi-Plein wird vorgeschlagen für die Verben *dšn*, חנב, חטא im Pi'el folgende Übersetzung zu verwenden: "darstellen des Objektes, von dem das Verb denominiert wurde". Im Falle von חטא wäre demnach die Übersetzung "darstellen von Sünde" statt "entsündigen" zu bevorzugen.

Friedhelm Hartenstein et al. (Hgg.), "Sieben Augen auf einem Stein" (Sach 3,9); Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn (2007) 43–55 (EB)

1300 MICHAEL PIETSCH, Ein Aramaismus im spätbiblischen Hebräisch? Beobachtungen zum biblisch-hebräischen Verbalsystem in der erzählenden Literatur des Zweiten Tempels

Der Beitrag untersucht einen häufig postulieren Einfluss des Aramäischen auf spätes biblisches Hebräisch in der Gestalt einer scheinbar irregulären Verwendung der Verbform *w^{e}qatal* (Perfectum consecutivum) in der Funktion des *Narratives*. Die Untersuchung der Bücher Esther, Esra-Nehemia und der Bücher der Chronik aus der Spätzeit des Alten Testaments ergeben durchweg einen negativen Befund. Eine steigende Anzahl von Belegen für den Gebrauch des Perfekts als Narrativ lässt sich genauso wenig nachweisen wie die Annahme, dass ein solcher Gebrauch auf aramäische Einflüsse zurückzuführen wäre.

Friedhelm Hartenstein et al. (Hgg.), "Sieben Augen auf einem Stein" (Sach 3,9); Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn (2007) 287–307 (EB)

1362 KURT ERLEMANN (ED.), Neues Testament und Antike Kultur. Band 4

This final volume of a students' manual on the NT set in its ancient, Jewish and Hellenistic, world includes the index and the illustrations and maps for all three volumes. There are also two pages of corrections. While the quality of the illustrations is a little weak, one may accept the editor's apology – the volume, in paperback, should be inexpensive so as to be purchased by students. See IRBS 51:1701.

Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn (2006) 1–207

1488 ARNDT MEINHOLD. Scheidungsrecht bei Frauen im Kontext der jüdischen Militärkolonie von Elephantine im 5. Jh. v. Chr.

Der Verf. zeigt anhand zweier Beispiele von Eheverträgen aus den Elephantine Papyri, dass (Ehe-)Frauen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ein sog. Scheidungsrecht zustand. Die während der persischen Okkupation Ägyptens in Syene samt ihren Frauen und Kinder angesiedelte jüdische Militärkolonie kam bis zu ihrem dortigen Ende um 402/1 v. Chr., in ihren jeweiligen Kompanien und Regimenten (*degel* genannt), vor allem sozialen und ökonomischen Aufgaben nach. Sie besaß gar interne Kompetenzen auf religiösem und rechtlichem Gebiet und unterhielt die Verwaltung ihres dort errichteten Jahu-Tempels. Vor dem Hintergrund der bis jetzt bekannten Texte, in denen sich kein einziges Zitat aus der hebräisch-aramäischen Bibel befindet, ist davon auszugehen, dass sie biblische Texte nicht gekannt haben. Dennoch haben sie eine Rechtskultur gepflegt, welche die Würde der Frau hochhält, ähnlich wie im Sinne von Ex 21,7–11; Dtn 24,1–4 oder Mal 2,10–16.

Friedhelm Hartenstein et al. (Hgg.), "Sieben Augen auf einem Stein" (Sach 3,9); Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn (2007) 247–259 (Lew)

INTERNATIONAL REVIEW OF BIBLICAL STUDIES
Internationale Zeitschriftenschau für Bibelwissenschaft und Grenzgebiete
ADDRESS: Universität Paderborn, N3/IZBG, Warburger Str. 100, D-33098 Paderborn, Germany

The following abstracts or reviews have been published in vol. 53:2006/07

63 PETER LAMPE, Die Wirklichkeit als Bild. Das Neue Testament als ein Grunddokument abendländischer Kultur im Lichte konstruktivistischer Epistemologie und Wissenssoziologie

Lampe, who teaches NT exegesis in Heidelberg, presents his philosophical creed, a blend of constructivism and the sociology of knowledge. Accordingly, the early-Christian world view is their construction of a reality, rather than reality itself. The author discusses the resurrection of Christ, the new creation of human believers (to which Paul refers in the context of baptism), the Lord's Supper, and the proclamation of the kingdom of God. But even those who are not specifically interested in present-day theories of cognition will find interesting suggestions in this book, e.g. on Moses and Elijah as the two prophets referred to anonymously in Rev 11:3ff. – See also P. Lampe, NTS 43 (1997) 347–366.

Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn (2007) 1–246 (BL)

68 ECKART REINMUTH ET AL., Proseminar Neues Testament. Texte lesen, fragen lernen

This is a brief, essentially reader-oriented seminar for the German theology student's first academic encounter with NT texts. Each chapter includes study tasks, notes, and a topical bibliography. A glossary of exegetical and linguistic terms is appended. – The authors teach at the University of Rostock, Germany.

Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn (2006) 1–99 (BL)

87 KNUT BACKHAUS ET AL., Historiographie und fiktionales Erzählen. Zur Konstruktivität in Geschichtstheorie und Exegese

K. Backhaus and Gerd Häfner, two Munich NT exegetes, both committed to constructivism, seek to argue that ancient historiography, including that of Luke, is to be understood not as a depiction of reality, but as the creation of an image of reality; as a result, fact and fiction cannot be separated clearly. In one chapter, Häfner comments critically on J. Schröter's recent attempt to renew historical Jesus research on the basis of the notion of "memory".

BThS 86; Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn (2007) XI/1–164 (BL)

204 WINFRIED THIEL, Grundlinien der Erforschung des "Deuteronomistischen Geschichtswerks"

Thiel sketches the debates about the Deuteronomistic History, with a focus on the question whether the work has "two textual layers" (school of F.M. Cross) or "three layers" (Göttingen school).

BThSt 80; W. Thiel, Unabgeschlossene Rückschau; Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn (2007) 63–81 (BL)

247 CHRISTOPH HARDMEIER, Die Bindung Isaaks – ein Ver-Sehen (Gen 22)

The near-sacrifice of Isaak (Gen 22) has been misunderstood by interpreters as a test of Abraham's faith, staged by God. A close analysis of the Hebrew text reveals that God's instruction to Abraham is ambivalent: "...and lead him up there concerning a sacrifice, on one of the mountains that I will tell you" (Gen 22:2). Abraham has misunderstood this to mean that he should sacrifice his son. In reality, he is asked merely to be accompanied by his son when performing an animal sacrifice. Abraham misunderstands his situation before God. The book of Job presents a similar cases of blindness of a biblical protagonist.

BThSt 79; Christoph Hardmeier, Realitätssinn und Gottesbezug. Geschichtstheologische und erkenntnisanthropologische Studien zu Genesis 22 und Jeremia 2–6; Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn (2006) 1–88 (BL)